

Всероссийская олимпиада школьников

по немецкому языку

Муниципальный этап

2019-2020 г.г.

9 класс

I. Hörverstehen / Аудирование

Hören Sie einen Text zum Thema „Camping in Deutschland“. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit. Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-10 an: Richtig –A, falsch –B, steht nicht im Text –C.

1. In Deutschland ist Camping bei vielen Familien beliebt.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text
2. Sebastian Meissner und seine Eltern fahren manchmal zum Campen.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text
3. Sebastian und seine Eltern fahren zum Campingplatz mit dem Bus.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text
4. Besonders beliebt sind die Campingplätze in den Bergen.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text
5. Es gibt viele Campingplätze in anderen Ländern.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text
6. Sebastian Meissner und seine Familie fahren immer auf den gleichen Campingplatz.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text
7. An der Nord-oder der Ostsee gibt es sehr große Campingplätze.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text
8. Das Camping entstand in Europa in den 1920-er Jahren.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text
9. Heute campen viele Familien, weil es billiger ist.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text
10. Sebastian Meissner und seine Familie ziehen kleine Campingplätze vor.
A. Richtig B. Falsch C. Steht nicht im Text

Tragen Sie Ihre Ergebnisse in das Raster ein.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	ab	c		ac		a	c		

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 11-15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt der Sendung entspricht.

11. In Deutschland gibt es ... Campingplätze.
A. etwa 2000 B. über 2000
C. etwa 3000 D. über 3000
12. Viele Menschen verbringen ihre Ferien auf einem Campingplatz ... Deutschlands, wenn sie in den Bergen wandern wollen.
A. im Norden B. im Osten
C. im Süden D. im Westen

13. Der Wohnwagen wurde ... entwickelt.
 A. 1931 B. 1913
 C. 1932 D. 1933
14. In den letzten Jahren werden die Campingplätze immer ...
 A. billiger B. preiswerter
 C. günstiger D. teurer
15. Für Sebastian Meissner und seine Familie ist es sehr wichtig, ...
 A. Wanderungen in der Natur zu unternehmen
 B. den Komfort des Alltags zu haben
 C. Spielplätze für die Kinder zu besuchen
 D. Fernsehanschlüsse für den Wohnwagen zu bekommen

Tragen Sie Ihre Ergebnisse in das Raster ein.

11	12	13	14	15
B	C	C	A	

**Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.
 Sie hören nun den Text ein zweites Mal.**

II. Leseverstehen / Чтение

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Mit dem Laptop zur Schule

Laptops, Tablets und Smartphones gehören heute zum Alltag der Jugendlichen in Deutschland. Aber wie sieht das Lernen mit digitalen Medien in der Schule aus?

„Im Unterricht darf ich mir aussuchen, ob ich mit Papier und Kugelschreiber oder mit dem Laptop arbeite“, erzählt Maxim Weinrauch. Der 17-Jährige besucht die Staatliche Feintechschule in Villingen-Schwenningen. Auf dem Gymnasium der Schule in Baden-Württemberg möchte er 2020 sein Abitur machen und dann Informatik studieren. „Am liebsten arbeite ich im Fach Mathematik und Informatik mit dem Laptop, bei anderen Fächern wie Deutsch oder Englisch schreibe ich auf Papier“, sagt der Schüler.

Lernen mit digitalen Medien ist Alltag in deutschen Schulen. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung aus dem letzten Jahr bestätigt, dass die meisten Lehrer und Schulleiter neue Technologien begrüßen. Allerdings sind sie auch der Meinung, dass zwei Dinge noch fehlen: die technische Infrastruktur sowie die Motivation und das Wissen der Lehrer digitale Medien in den Unterricht zu integrieren. Außerdem haben viele Lehrer Zweifel an dem pädagogischen Nutzen digitaler Medien. Nicht einmal jeder vierte Lehrer glaubt, dass digitale Medien dazu beitragen, die Lernergebnisse der Schüler zu verbessern, so ein Resultat der Studie.

Thomas Kusch ist Maxims Mathematiklehrer und ist anderer Meinung. „Der Nutzen digitaler Medien liegt darin, dass sie näher am Leben der Schüler dran sind und zu besseren Ergebnissen führen können“, sagt der 42-Jährige. In seinem Unterricht wird mit Projektoren visualisiert. Mit Laptops, Tablets und Smartphones wird während des Unterrichts gearbeitet. Nur bei den Prüfungen ist

A. Richtig

B. Falsch

C. Steht nicht im Text

Tragen Sie Ihre Ergebnisse in das Raster ein.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a	a	b	b	ba	a	a	c	B	b	ba	

2. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein. Eine Fortsetzung ist übrig.

0. Ihrem eigenen Gymnasium verpassten Clara Nagel und Sonja Herrling aus Karlsruhe, beide 19, eine Imageberatung ...

13. Der Rektor fand es toll, ...

14. Sie besuchten die Elisabeth-Selbert-Schule, das ist ein berufliches Gymnasium in Karlsruhe. Benannt ist die Schule übrigens nach der Frauenrechtlerin, ...

15. In der zwölften Klasse haben die Mädchen ein Jahr lang einen Seminarkurs belegt. Ihre Aufgabe war es, ...

16. Daraus ist dann ein 120 Seiten dickes Marketing-Konzept geworden, ...

17. Eigentlich hatten sie gar nicht gedacht, dass es so umfangreich werden würde. Aber sie haben schnell festgestellt, ...

18. Schließlich werden die Schülerzahlen in den nächsten Jahren sinken, der Wettbewerb der Schulen untereinander wird zunehmen. Da ...

19. An ihrer Schule haben die Mädchen ganz konkret eine Menge Sachen gefunden, die besser laufen könnten – vom fehlenden Slogan über die Öffentlichkeitsarbeit mit Broschüren bis hin zur Homepage. Sie haben das alles in ihrer Arbeit aufgelistet und bei der Präsentation auch benannt. Natürlich ...

20. Aber die Schulleitung hat sehr positiv reagiert, und der Rektor hat sie ermutigt, kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Vor der Präsentation waren sie ziemlich aufgeregt. Da ...

Fortsetzungen

A) und schrieben ein 120 Seiten starkes Marketing-Konzept.

B) wie wichtig es für Schulen in Zukunft sein wird, sich in der Öffentlichkeit mit ihren Stärken zu präsentieren und etwas für ihr Image zu tun.

C) mit Marktanalyse und Umfrage, einer Präsentation vor 120 Zuschauern und allem drum und dran.

D) saßen ja schließlich auch 120 Schüler, ein paar Lehrer und die stellvertretende Schulleiterin.

E) die dafür gesorgt hat, dass im Grundgesetz steht: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“

F) hatten einen kurzen Film vorbereitet, dazu einen Info-Tisch mit Schul-Kugelschreibern, Broschüren und Schul-Buttons und eine Power-Point-Präsentation. Der Höhepunkt war aber eine Modenschau.

G) ...waren da ein paar Lehrer spürbar beleidigt, weil sie für bestimmte Dinge verantwortlich sind und die Autorinnen dann gesagt haben: Das läuft nicht wirklich gut.

H) aber einigen Lehrern gefiel diese Idee nicht.

- I) spielt professionelles Marketing eine wichtige Rolle.
 J) die Selbstdarstellung ihrer Schule zu untersuchen und Verbesserungsvorschläge zu machen.

Tragen Sie Ihre Ergebnisse in das Raster ein.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A	M	I E	J	G	B	I	G	F

III. Lexikalisch-grammatische Aufgabe / Лексико-грамматическое задание

1. Lesen Sie den nachfolgenden Text und ergänzen Sie ihn.

Setzen Sie in die Lücken 1- 10 die Wörter in richtiger Form ein, die unter dem Text kommen. Jedes Wort darf nur einmal gebraucht werden.

Passen Sie auf: 4 Wörter müssen übrig bleiben!

Deutscholympiade

Alle zwei Jahre treten Jugendliche aus über 60 Ländern an, um sich nach olympischen Maßstäben zu messen. Aber nicht im Sport, **A** ... mit ihren Sprachkenntnissen in Deutsch – 2016 in Berlin, 2018 in Freiburg.

Der **1** ... der Nationen findet nicht in sportlichen Disziplinen statt, **B** ... sie bei regulären olympischen Spielen **2** ... sind, sondern in speziellen Sprachtests. Die Wandzeitung ist eine der beliebtesten Deutscholympiade-Disziplinen: hier können die Jugendlichen **C** ... den Wörtern und Sätzen auch mit Fotos, Grafiken, Zeitungsausschnitten und Farben arbeiten. Zwei Wochen treten Schüler zwischen 14 und 19 Jahren in Berlin **3** ... an. Eine Jury entscheidet, am Ende wird ein Gewinner **D** ... jeder Lernstufe gekürt. Der Hauptpreis: ein dreiwöchiges **4** ... in Deutschland – großer Ansporn für die jungen Deutschlerner aus aller Welt.

Der zweite Teil des Wettbewerbs ist ein **5** ..., in **E** ... es ganz verschiedene Aufgaben gibt, zum Beispiel ein Bild zu ergänzen, **F** ... nicht komplett ist. Der dritte Teil ist eine mündliche Präsentation. Das Thema bekommt man **6** ... und die Präsentationsform können die Teilnehmer schon selbst auswählen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern bereiten sich gemeinsam vor. Das **7** ... der „interkulturellen Kompetenz“ setzt sich hier in Berlin sofort in lebendige Sprachpraxis **G** Jeder bringt aus **8** ... Heimatland andere Ideen mit. Die unterschiedlichen Kulturen der Olympioniken sind den ganzen Tag **H** ... Teil der Diskussionen. Offenheit, Toleranz, gute **9** ... für die kleinsten Probleme, wenn zum Beispiel **I** ... Kleber für die Wandzeitung **10** ... da ist, sind hier Teil des Austausches. **J** ... Feiern und Tanzen am Abend ist multikulturelles Denken schon kein Problem mehr.

1. das Quiz
2. miteinander
3. üblich
4. normalerweise
5. gegeneinander

- ?

6. das Stipendium
7. stellen
8. das Schlagwort
9. sein
10. der Wettstreit
11. der Beitrag
12. viel
13. lesen
14. der Lösungsansatz

Tragen Sie Ihre Ergebnisse in das Raster ein.

1. <i>Wettstreit</i>	2.	3.	4. <i>Stipendium</i>	5.
6. <i>gestellt</i>	7. <i>Schlagwort</i>	8.	9. <i>Lösungsansätze</i>	10. <i>viel</i>

2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A- J je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.

Tragen Sie die Ergebnisse in das Raster ein.

A.	B. <i>wie</i>	C.	D. <i>auf</i>	E. <i>dem</i>
F. <i>das</i>	G.	H. <i>über</i>	I.	J.

IV. Landeskunde / Страноведение

Was ist richtig? Wählen Sie!

Teil I.

- Zum Werden des deutschen Nationaltheaters hat sehr viel ... beigetragen.
a) Goethe b) Schiller c) Lessing
- Im Dramatheater werden ... gespielt.
a) Opern b) Theaterstücke c) Musicals
- Der meist gespielte deutsche Dramatiker ist ...
a) Schiller b) Brecht c) Lessing
- ... ist ein Raum, wo die Zuschauer die Pausen verbringen.
a) der Zuschauerraum b) die Wandelhalle c) die Bühne
- Der ... ist für das Theaterrepertoire zuständig.
a) Dramaturg b) Dramatiker c) Regisseur
- Wie heißt das erste Theaterstück von Friedrich Schiller, das 1782 in Mannheim aufgeführt wurde?
a) „Wallenstein“ b) „Kabale und Liebe“ c) „Die Räuber“
- In den Opernhäusern sitzt zwischen der ersten Reihe und der Bühnenrampe ...
a) der Regisseur b) das Orchester c) der Direktor

8. Die größten deutschsprachigen Dramatiker von Weltruf sind ...
 a) Frisch, Dürrenmatt, Schiller d) Shaw, Dürrenmatt, Schiller c) Molière, Dürrenmatt, Schiller
9. In einem altgriechischen Theater haben ... gespielt.
 a) Männer und Frauen b) Männer c) Männer, Frauen und Puppen
10. Als Begründer des russischen Theaters gilt ...
 a) F. Wolkow b) M. Lomonossow c) A. Ostrowskij

Teil II.

11. Fabian Gottlieb von Bellingshausen leitete die erste russische Expedition ...
 a) in die Südpolarregion b) in die Nordpolarregion c) um die Welt
12. Bellingshausen gilt als Entdecker ...
 a) der Arktis b) der Antarktis c) Afrikas
13. 1843 wurde Bellingshausen zum ... befördert.
 a) Admiral b) Kapitän c) Vizeadmiral
14. In welchem Ozean befindet sich die Bellingshausen-See?
 a) im Indischen Ozean b) im Atlantischen Ozean c) im Stillen Ozean
15. Adam Johann von Krusenstern führte die erste ... Weltumseglung durch.
 a) deutsche b) russische c) russisch-deutsche
16. Das erste Buch von Krusenstern erzählt über ...
 a) die Reise um die Welt b) die Entdeckung der neuen Inseln c) sein Leben
17. Die Krusenstern-Straße verbindet das ... Meer mit dem Stillen Ozean.
 a) Japanische b) Gelbe c) Ochotskische
18. Von 1793 bis 1799 leistete Krusenstern Dienst in der ... Flotte.
 a) britischen b) amerikanischen c) deutschen
19. Krusenstern leitete 16 Jahre das Seekadetten-Korps in ...
 a) Kronstadt b) Sankt-Petersburg c) Moskau
20. ... wurde Krusenstern zum Admiral ernannt.
 a) 1805 b) 1806 c) 1808

Tragen Sie die Ergebnisse in das Raster ein.

1. bc	2. b	3. b	4. ab	5. ba	6. b	7. b	8. a	9. b	10. a
11. a	12. b	13. a	14. a	15. b	16. c	17. c	18. a	19. b	20. b

V. Schreiben / Письмо

- Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte.
 - Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen?
- Erfinden Sie den Mittelteil (ca. **250 Wörter**). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen. Versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen.

Im Zimmer ist es gemütlich warm. Ich sitze im Sessel. Ein Buch liegt aufgeschlagen auf dem Tisch. Die Musik dringt leise aus dem Radio, sie hält meine Sinne gefangen: Schuberts „Unvollendete“.* Die Akkorde schwellen an, in wundervoller Harmonie, sie erfüllen den Raum und lassen alles vergessen ...

Wenn wir gute Musik hören bereichern
wir unser Leben. Gute Musik trägt
auch Erziehung des Menschen.
Gute Musik beruhigt den Menschen.
Schuberts „Unvollendete“ lässt niemanden kalt.

Ich schämte mich plötzlich furchtbar. Da sitze ich nun in der warmen Stube wie ein Pascha, als hätte nur ich allein das Recht, gute Musik zu hören, als würden nicht auch andere dieses Bedürfnis kennen. Ich schalte das Radio aus und gehe in die Küche, um meiner Mutter zu helfen.

*Die Unvollendete ist eine zweisätzig Sinfonie von Franz Schubert.

- Schreiben Sie zum Schluss zur ganzen Geschichte noch einen passenden Titel.

Sprechen / Устная часть

1. Sie sollen in einer 3er – oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10 –12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie **60 Min. Zeit**.

2. Das Thema der Talkshow ist: „**Das Theater im Leben der Menschen**“.
Folgende Aspekte können dabei besprochen werden:

- Wird das Interesse an Theaterkunst größer oder weniger?
- Wozu gehen die Menschen ins Theater?
- Ist der Theaterbesuch eine der schönsten Freizeitbeschäftigungen?
- Wie ist ein richtiger Theaterfreund?
- Was erwarten die Menschen vom Theater?
- Wie hilft uns das Theater, das Leben anderer Völker kennen zu lernen?
- Welche Theater besuchen die Menschen besonders gern?

An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen:
Moderator/in, Theaterkritiker/in, Schauspieler/in, Eltern, Kinder.

Sie können diese Rollen (außer der des Moderators/der Moderatorin) auch durch andere ersetzen.

3. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

4. Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie **möglichst** frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa **gleich viel** sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.